

**Scharwiess, Maria: Advents- und Weihnachtslieder im Jazzgewande** für vierstimmigen gemischten Chor und Orgel- oder Klavierbegleitung. – München: Strube, 1993. – 36 S. – DM 8,-. – VS 1342

Choralbearbeitungen (auch freie Orgelstücke) im Jazzgewand oder rhythmisch „aufgemotzt“, kommen, in homöopathischen Dosen verabreicht, bei der Gemeinde (in den meisten Fällen) sehr gut an und vermögen durchaus manch ein Kirchenlied aus seinem Jahrhunderte alten Dornröschenschlaf zu erwecken und in einem neuen Licht erscheinen zu lassen. Wenngleich die Sache mit dem Dornröschenschlaf für die meisten unserer Advents- und Weihnachtslieder so nicht zutrifft, so gilt doch auch hier, was für alle derartigen Bearbeitungen gilt: Manch ein Lied verträgt einen solchen Eingriff gut, manch eines jedoch überhaupt nicht. Für beide Fälle liefert Maria Scharwiess in ihrer neuen Ausgabe Beispiele. Gerade die ersten beiden Lieder „Tochter Zion“ und „Macht hoch die Tür“ nehmen sich außerordentlich beschwingt aus, Skeptiker fühlen sich eher bei „Nun komm der Heiden Heiland“ bestätigt. Besonders zu erwähnen wären noch hervorragende Sätze über „Stille Nacht“ oder die technisch Virtuosität erfordernde durchkomponierte Form des Liedes „Vom Himmel hoch“. Eines sollte bei aller Begeisterung beim Durchfindern am Klavier aber nicht übersehen werden: Trotz der Klavier- beziehungsweise Orgelbegleitung ist alles, was auf dem Gebiet der Jazzharmonik komponiert wird, intonationsmäßig so unglaublich schwer, daß sich vermutlich nur die wenigsten Laienchöre mit Gewinn und dem nötigen musikalischen Erfolg an diesen Sätzen versuchen dürften. Schlecht intoniert und ohne den dieser Musik eigenen Swing klingen die Sätze schnell erbärmlich. Daher ist der Gewinn für das Repertoire unserer Chöre mit Vorsicht zu genießen.

Michael Bender